

Bericht über das Geschäftsjahr 1959

Da die sportlichen Berichte jeweils von dem Verbands-sportwart und von den Klassensportwarten gegeben werden, handelt es sich bei diesem Bericht über das vergangene Jahr im wesentlichen um eine Übersicht über die Verwaltungstätigkeit, die chronologisch und nicht zu trocken die Arbeit des Verbandes widerspiegeln soll.

Nach der am 16. Januar 1959 abgehaltenen Jahreshauptversammlung begann die vorbereitende Arbeit für die kommende Tennissaison, die besonders umfangreich war, da der Tennisbetrieb in Berlin von Jahr zu Jahr zunimmt. Im Laufe der Berichtszeit wurden 10 Vorstandssitzungen und mehrere Sitzungen des Verbands-sportwartes mit den Klassensportwarten abgehalten. Daß die Vorstandsmitglieder miteinander in fast täglicher Verbindung standen, sei dabei auch erwähnt. Die Generalversammlung des Deutschen Tennis-Bundes, die Ende Januar in Wiesbaden stattfand, wurde wahrgenommen durch den 1. Vorsitzenden Alexander Moldenhauer, stellvertretenden Vorsitzenden Hans Unger, den Schatzmeister Dr. Erich Selb und den Verbandsjugendwart Erich Borris. Auch unser Ehrenmitglied Alfred Eversberg als Kassenprüfer des Bundes war dabei. Über diese Versammlung wurde im Heft 1 des Berliner Tennis-Blattes berichtet. Das Oster-Hallenturnier in der Verbandshalle war durch die Teilnahme der österreichischen Davis-Pokal-Spieler Hainka und Boeck international besetzt. Die Annahme des Verbandes, daß in den Ostertagen mehr Besuch zu erwarten sein wird, hat sich nicht bestätigt, so daß auch die 7. Berliner Hallenmeisterschaften mit einem Defizit endeten.

Da wir bei der Halle sind, ist folgendes zu berichten: Als sie im Herbst 1958 gepachtet wurde, war keine Zeit vorhanden, um Verbesserungen vorzunehmen. Dieses blieb dem Jahr 1959 vorbehalten. Dank der großzügigen Hilfe des Senators für Jugend und Sport und dem Sportverband Berlin wurde der Naturplatz völlig neu gebaut. Der Hartplatz erhielt nach Ausbesserung einen neuen Anstrich. Beide Plätze haben jetzt neue Beleuchtungskörper erhalten, so daß die Lichtverhältnisse allen Ansprüchen genügen. Für beide Umkleieräume wurden Brausen angelegt. Die Warmluftheizung wurde stillgelegt und dafür Zentralheizung eingebaut.

Anläßlich der Fertigstellung der Arbeiten fand am 17. November eine Pressekonferenz mit einer Rundfunkreportage statt. Diese Pressekonferenz war durch eine anschließende Diskussion besonders wertvoll.

Um die Vergabe der Halle nach vorhandenen Möglichkeiten gerecht vorzunehmen, wurde innerhalb des Vorstandes eine Kommission, bestehend aus Walther Ro-

senthal, Hans Unger und Dr. Thilo Ziegler gebildet.

Das Hallentraining im Januar 1959 der deutschen Spitzenklasse konnte mit dem Australier Cawthorn nur durchgeführt werden, weil die Vereine in sportkameradschaftlicher Weise auf einen Teil ihrer Stunden verzichteten.

Die Vorrunden der Großen Poensgenspiele, insbesondere aber die Schlußrunden der Großen Medenspiele brachten uns keinen Publikumserfolg. Die erste Veranstaltung endete mit einem Defizit von rd. DM 1000,—, die zweite von rd. DM 700,—.

Erstmalig fanden in Berlin auch die Deutschen Seniorenmannschaftsmeisterschaften um den Dr. Wilhelm Schomburgk-Pokal statt. Diese Veranstaltungen des Verbandes sowie die großen internationalen Berliner Turniere waren und sind nur möglich durch die Ausfallbürgschaften, die der Sportverband Berlin und der Senator für Jugend und Sport geben.

Neben der Fülle der Turniere waren in Berlin im Juli und Oktober die Kramer-Spieler, die uns wieder mal Tennis in höchster Vollendung, einmal bei Rot-Weiß und einmal in der Deutschlandhalle, gezeigt haben.

Ein besonderes Ereignis war die Verleihung der goldenen Ehrennadel des Deutschen Tennis-Bundes an unseren Freund Conny Weiß und der silbernen an unsere Spieler Wilhelm Bungert, Peter Scholl und Wolfgang Stuck. Besonderes Entgegenkommen, sowohl in unserem wie im Interesse der anderen Landesverbände, zeigte der Schiedshof des Deutschen Tennis-Bundes: Bodo Nitsche durfte die Großen Medenspiele für seinen Verband Württemberg und die Kleinen für unseren Verband spielen. Diese Lösung wird bestimmt allgemeine Zustimmung finden, da dadurch die anderen Verbände ihrer Spitzenspieler, die in Berlin studieren, nicht verlustig gehen.

Der Eissportverband veranstaltete mit unserer Genehmigung ein Tennis-Turnier für die Eissportler.

Auch in diesem Jahr wurden die Verstöße gegen die Spielordnung unnachsichtig geahndet, um die Sportdisziplin, die an und für sich gut ist, weiter zu stärken. Dies bewiesen die wenigen Proteste sowie das Nichttätigwerden der Disziplinarkommission.

Blau-Gold Siemens wurde vom Sportverband Berlin als gemeinnütziger Verein anerkannt.

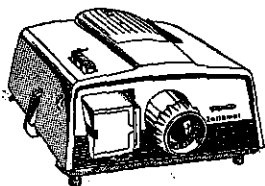
Die verbandsmäßige Trennung des VfL Berliner Lehrer Nord und Süd ist dieses Jahr erfolgt, so daß jede Abteilung bei den Verbandsspielen auf verschiedenen Anlagen für sich spielt.

Zum Weihnachtsfest

„Strahlendes Vergnügen“ mit **Voigtländer ZET TOMAT**

dem vollautomatischen Dia-Projektor

Mit einem Fingerdruck reguliert man bequem vom Sessel aus den Dia-Wechsel und selbst die Bildscharfe. Strahlendhelles wunderbar scharfes Bild bei prachtvoller Farbwiedergabe durch das Voigtländer TALON 1:2,8/100 mm



weil das Objektiv so gut ist

Foto-Spänhoff GMBH.

Voigtländer ZET TOMAT mit
2 Magazinen, ohne Lampe DM 298,—
Fernsteuerungskabel DM 12,—
Stiftsockellampe 300 Watt DM 24,—
Eigenfinanzierung · WKV · ABC

BERLIN W 15 · KURFÜRSTENDAMM 37 · TELEFON 9115 68

Im Sommer fand eine sehr gute Fernsehreportage mit unserem Verbandsjugendwart Erich Borris sowie dem Reporter Heinz Deutschen Dorf „Tennisjugend von heute“ statt. Es ist uns leider nicht gelungen, diesen Film vom SFB zu erlangen. Aus prinzipiellen Gründen wurde unsere Bitte abgeschlagen.

Nach wie vor wurden die gesetzliche Unfallversicherung sowie die Beiträge für die Familienausgleichskasse (für Balljungen) auch für das Jahr 1959 übernommen.

Verschiedene Vereine haben durch Befürwortung von uns und vom Sportverband Berlin für Ausbau oder Umbau ihrer Anlagen oder Clubhäuser vom Senator für Jugend und Sport Darlehen erhalten. Auch der langersehnte Wunsch von Fritz Hartig ist in Erfüllung gegangen. Der Sportverband Berlin hat an die Vereine mit eigenem Grundbesitz beachtliche Summen zur Verfügung gestellt, die als Ausgleich dafür dienen, daß die städtischen Tennisplätze von ihren Pächtern keine Pacht erheben.

Der Vorsitzende des Sportverbandes Berlin, Dr. Christian Pfeil, der Vorsitzende des Berliner Turnerbundes und Geschäftsführer des Sportverbandes, Heinz Andrae, der Bezirksbürgermeister Wilhelm Dumstrey, die wir alle als unsere Freunde und Förderer des Tennissports bezeichnen können, feierten ihre Geburtstage. Der erstere seinen 70., die beiden anderen ihren 60. Der Verband gratulierte im Namen der Berliner Tennisgemeinde.

Viele Vereine feierten ihr 10-jähriges Bestehen, Blau-Weiß sein 60., Grün-Weiß-Grün Tegel sein 40jähriges Jubiläum. Die 10-Jahres-Feier des Sportverbandes Berlin, über die an anderer Stelle berichtet wird, war besonders bemerkenswert.

Mit Unterstützung auch seiner alten Mitglieder hat der Hermsdorfer Sport-Club seinen lang gehegten Wunsch in Erfüllung gehen lassen und ein schmuckes Clubhaus gebaut.

Nach dem Ableben unseres unvergessenen **Victor Hackenberger** hat unser alter Freund **Heinz Czech** die Redaktion unseres Berliner Tennis-Blattes übernommen, das nach wie vor das alte Niveau behalten hat. **Dr. A. Schmäger** leitet auch in diesem Jahr die **Fußball- und Rolf Stuck** die **Kegelrunde**. Die beiden **Runden erfreuen sich größter Beliebtheit**.

Hans Nürnberg ist weiterhin mit wechselndem Erfolg bemüht, seine Schäflein — lies Schiedsrichter — beisammen zu halten. Einige entwickeln sich langsam zu guten Schieds- und Linienrichtern, die anderen bleiben auf ihren Stühlen weiterhin stumm und bringen so den Schiedsrichter oben auf seinem Thron in die größte Verlegenheit, da er nur das zu wiederholen hat, was der Linienrichter entschieden hat.

Die Baukommission, die die Anträge der Vereine auf Bewilligung von Beiträgen für den Wiederaufbau ihrer Anlagen oder Clubhäuser prüft, hatte in diesem Jahr weniger zu tun, da die Wiederaufbauaktion ausläuft.

Wiederum übernahmen die Berliner Stadtmeisterschaften die Zehlendorfer Wespen und führten sie auf eigene Rechnung durch. Die Meisterschaften der 2. und 3. Verbandsklasse, die der TC Mariendorf durchführte, erforderten außer 10 Dtz. Bällen keinen Zuschuß. Die Verbandsmeisterschaften der 1. Klasse bei Zehlendorf 1888 sowie die Berliner Seniorenmei-

sterschaften beim BSV 1892 erforderten einen Zuschuß. Das Nordturnier bei den Berliner Bären wurde finanziell unterstützt.

Im Interesse der Berliner Jugend wurden die Berliner Meisterschaften beim Steglitzer Tennis-Klub 1913 besonders unterstützt. Das Jugendturnier des Sport-Club Charlottenburg erhielt gleichfalls einen größeren Zuschuß, ebenso das Jugendturnier beim LTTC Rot-Weiß. Ein großer Erfolg war wiederum das Nachwuchsturnier beim Dahlemer Tennisclub.

Die Deutsche Jugendmeisterin Almut Sturm sowie der Deutsche Bambino-Meister Hans-Joachim Plötz werden jetzt auch vom Deutschen Tennis-Bund gefördert.

Durch die Aufnahme des TC Westend 59 und der Tennis-Abteilung der Spandauer Wasserfreunde sowie durch die Teilung des VfL Berliner Lehrer in zwei selbständige Abteilungen hat sich die Zahl der Vereine oder Abteilungen auf 49 erhöht. Der Mitgliederbestand der Vereine war am Stichtag, dem 1. 6. 1959, folgender:

	6-15 Jh.	15-18 Jh.	18-25 Jh.	über 25 Jh.
männlich	305	835	1159	3064
weiblich	305	946	1059	2428
zusammen	610	1781	2218	5492

Insgesamt: männlich 5363
weiblich 4738

10 101 (1958 : 9350)

seit 1945 also ein steter Zugang.

Durch die steigende Anzahl der Vereine hat sich der Betrieb der Geschäftsstelle wiederum vergrößert. Trotzdem wird unsere tüchtige Sekretärin mit den anfallenden Arbeiten durch großen Fleiß fertig.

Im November wurde ein weiterer Pokal gestiftet. Unser Ehrenmitglied Alfred Eversberg hat für das Veteranen-Einzel einen Wanderpreis gestiftet und ihn anlässlich eines gemütlichen Abends, den er in den Räumen seines Clubs veranstaltete, dem Verband übergeben. Nicht unerwähnt möchte ich lassen, daß das „Berliner Tennisblatt“ für den Sieger der zweiten Seniorenmannschaften auch einen Pokal gestiftet hat.

Als Letztes möchte ich auch in diesem Jahr auf die Durchführung des König-Gustaf-Pokals eingehen. Beide Runden, gegen Finnland wie gegen Schweden, mußten in Köln ausgetragen werden, da in Berlin keine Tennishalle vorhanden ist.

Wie gern hätte der Deutsche Tennis-Bund wenigstens die erste Runde nach Berlin gegeben. Die Schöneberger Sporthalle wäre bei der Besetzung Kuhnke-Stuck und Ersatzspieler Nitsche ausverkauft gewesen, im Gegensatz zu Köln, wo am ersten Tage nur 225 zahlende Zuschauer anwesend waren. Leider war das Spiel hier nicht durchzuführen, da diese Halle schon allein durch ihren Parkettboden — weißer Boden — weißer Ball — und nicht besonders gute Lichtverhältnisse für Tennis nicht geeignet ist. Außerdem ist sie viel schneller als die Kölner Halle. Dies wäre wieder ein Vorteil für die Finnen gewesen, die in der Halle besonders stark sind. Der Finne Nyyssönen gehört meiner Ansicht nach zu den ersten europäischen Hallenspezialisten.

Der Herrenausstatter

Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Auf seinen Tennis-Nachwuchs konnte Berlin im Jahre 1959 besonders stolz sein. Das Bild zeigt Berlins Henner-Henkel-Mannschaft der Junioren (Dritter der Endrunde in Duisburg).

Von links nach rechts: Bernd Güntsche, Hans-Joachim Plötz (Deutscher Bambinomeister 1959), Dieter Haberland, Jürgen Pflugradt, Junioren-Sportwart Erich Borris, Wolfgang Spannagel, Manfred Gastler, Detlev Stuck.

Mit Genehmigung des Verlages Oskar Klokow, Lübeck, dem Tennis-Kalender 1960 entnommen.

J A H R G A N G 8 . D E Z E M B E R 1 9 5 9 . H E F T

POSTVERLAGSORT BERLIN

9